

Globalisierungstheorien (Manuskript)

Einleitung

Absicht: Ak Grundlagen darüber informieren, wie im wissenschaftlichen Bereich über Globalisierung diskutiert wird, und welche Globalisierungstheorien oder -begriffe hier entstanden sind.

Intention:

Stärkere Zusammenarbeit mit Wissenschaft.

Zur Gliederung, Aufbau des Referats.

Referat = zeitlicher Überblick

Drei zeitliche Phasen der Globalisierungsthese

1. Phase: Entstehen der Globalisierungsthese

Phase der Skepsis und Bewährung der These

Anfang der 90er Jahre (ungefähr)

Beobachtung einer neuartigen Entwicklung:

Zunahme der weltweiten Interdependenzzusammenhänge auf einer transnationalen Ebene (Internationalisierung jenseits = unabhängig vom Staat) (Multinationale Unternehmen, neue Kommunikationstechnologien, Migration)

Phänomene werden unter dem Stichwort *Globalisierung* zusammengefasst (= Globalisierungsthese)

Beginn eines wissenschaftlichen Prozedere

(so gut wie bei allen neuen Behauptungen):

1. Bildung einer These
2. These muss sich im wissenschaftlichen Diskurs bewähren (Bildung von Gegenthesen)
3. Weiterarbeit mit Ergebnissen

dazu:

1. Gegenthese: Globalisierung gibt es nicht (konstituierend für die 1. Phase)
2. Gegenthese: Globalisierung ist nichts Neues, hat es schon immer gegen, seit 1492 etc.
(Problem der Datierung, Abgrenzung)

(3. Gegenthese: Globalisierung ist eine selbsterfüllende Prophezeiung)

Forderung: Empirischer Nachweis der These (ganz allgemeine Forderung im wissenschaftlichen Prozedere)

Ergebnis: Beibehaltung (nicht unbedingt Bewährung) der These, Scheidung der Sozialwissenschaft in Weltgesellschaft, Globalisierungstheoretiker und Nachzügler (ca.), Arbeit mit weltgesellschaftlichem Gedanken. Abgrenzung: seit 80er/90er Jahre Beobachtung einer Intensivierung der weltumspannenden Vernetzung > wird jetzt „Globalisierung“ genannt

2. Phase: Was ist Globalisierung?

Phase der näheren Untersuchung der Globalisierung

Zur Situation in dieser zweiten Phase (Rahmung):

- a) Wirtschaftliche Globalisierung steht im Mittelpunkt der Öffentlichkeit (Auftauchen in den Massenmedien)
- b) Erste empirische Ergebnisse: Globalisierung ist eine De-Nationalisierung, eine Verstärkung der wirtschaftlichen Beziehungen der drei Weltregionen Amerika, Europa, pazifischer Raum (mit den drei Subjekten USA, EU, Japan). Hier nimmt der wirtschaftliche und kommunikative Austausch zu, zwischen den drei Räumen weniger, in der Peripherie gar nicht. Globalisierung also vor allem in diesen wirtschaftlichen Regionen, der Nationalstaat wird unwichtiger
- c) Gleichzeitig entstehen der berühmten „Globalisierungsfalle“: Ist es nur ein Phantom, dann sind wir nicht erpressbar; ist es kein Phantom, muss etwas unternommen werden (man denke hier an die Unsicherheit der Gewißheit einer Globalisierung in der ersten Phase > reales Problem!). Daran anschließend: Forderung, die Politik müsse ihren Handlungsraum ebenfalls globalisieren, der Wirtschaft nachziehen (dazu können gezählt werden: Gewerkschaften, EU, UNO, internationale Steuern etc.)
- d) Unterscheidung Globalismus – Globalisierung – Globalität:
 - Globalismus: Neoliberale Ideologie der Ersetzung der Politik durch wirtschaftliches Handeln.
 - Globalisierung: Prozeß der Entgrenzung des Nationalstaats und des Zusammenschlusses der Welt im globalen Maßstab (> kein „Außen“).
 - Globalität: Abschluß des Prozesses der Globalisierung und Etablierung einer Organisationsform auf Weltniveau (Stichwort: „Weltgesellschaft“). Natürliche Grenze: Begrenztheit der Erdoberfläche.

Wichtigste Thesen in dieser Phase:

1. Wirtschaftliche Globalisierung:

heißt multinationale Konzerne schaffen sich rechtsfreien, deregulierten Raum. Transnationaler Raum innerhalb des Konzerns, Argumente der Globalisierungsfalle, Steuer- und sonstige Vorteile als Wettbewerbsvorteil: Arbeit 24 h am Tag, Überlegenheit gegenüber Politik. Daraus entsteht Forderung der Transnationalisierung der Politik. Bsp. EU – Eine Abgabe von Handlungskompetenz auf die nächsthöhere Ebene (z. B. EU) bedeutet Erweiterung des Handlungsspielraums gegenüber der Wirtschaft (Sozialpolitik etc.)

2. Globalisierung ist nicht nur wirtschaftliche Globalisierung.

- Ausweitung des politischen Gestaltungsraums (Globalisierung der Macht als Machtkampf um eine Neuorganisation von Macht auf globaler Ebene zwischen NGOs, Wirtschaft, Politik: „Metamachtspiel“).
- Globale Bedrohung durch Waffen mit globaler Reichweite,
- Ökologische Globalisierung (Naturkatastrophen betreffen uns alle unabhängig von den nationalstaatlichen oder regionalen Grenzen),
- kulturelle Globalisierung (Essen, (Welt-)Musik, Institutionen),
- Migration (Freunde, Einwanderer, Auswanderer),
- medial (CNN: Golfkrieg, Internet, Satelliten),

Globalisierung ist also zumindest abhängig von Technik, politischen Veränderungen (Ende des Kommunismus). ABER: Globalisierung hat auch eine andere, zweite Seite: Ökologie, Migration, die keine machunterstützende Globalisierung bedeutet.

3. „McDonaldisierung“: kulturelle Vereinheitlichung vs. Vielfalt. Hier wird vor allem

versucht zu betonen, dass es sich um eine zweiseitige Entwicklung handelt, in der auch kulturelle Vielfalt entsteht (vor allem gegen eine einseitige Berichterstattung in den Medien). Allerdings wird das heute differenzierter betrachtet, auch nachdem eine Theorie aufgetaucht ist, die eine *gewisse* Vereinheitlichung gut erklären kann (Neoinstitutionalismus).

4. Glokalisierung: Hier wird ebenfalls betont, dass die Globalisierung, die eine soziale

Verräumlichung bedeutet, auch eine (dialektische) Gegenbewegung hervorbringt; die Lokalisierung: die Zunahme der weltweiten Interdependenzzusammenhänge, der tendenziellen Aufhebung der Distanz („globales Dorf“) hat auch eine Aufwertung des Ortes, der Region zur Folge (Verhältnis von Partikularem-Universalem).

Globalisierung heißt danach immer auch Re-lokalisierung (attac-m). Dazu wurde der

Begriff Glokalisierung eingeführt, kein Neologismus, also Kunstwort, sondern aus dem Japanischen.

5. Weltgesellschaft. Standpunkt bereits vor Globalisierungsdiskussion, dass Weltgesellschaft, Weltsystemen etc. besteht als höchste Ebene von Gesellschaft. Wird nun neu aufgegriffen.

Exkurs:

Ergebnisse:

Globalisierung = *fundamentale Transformation der Organisation von Gesellschaft im Weltmaßstab*, ähnlich wie zu Beginn der Moderne: Ablösen der traditionellen Gesellschaft durch Neuzeit. Jetzt: Ablösen oder Neuorganisation der modernen Gesellschaft(en) jenseits der Nationalstaats. Globalisierung epochales Ereignis („globales Zeitalter“).

Neue Möglichkeiten (auch Gestaltungsmöglichkeiten) entstehen, weil die neuen Grenzen nicht im vorhinein festgelegt sind, dadurch z. B. „Metamachtspiel“. Globalisierung wird in der Wissenschaft nicht als neoliberales Diktat verstanden, sondern als vielschichtiger Prozeß mit Möglichkeit der Verhandlung über eine neue Ordnung, „ergebnisoffener“ Prozeß. Die Politik muß sich ja auch ändern! Frage der Rolle von attac in diesem Spiel.

2 Kritikpunkte an attac-m:

1. Globalisierung wird vor allem wirtschaftlich verstanden. Globalisierung ist aber ein Prozeß auf so gut wie allen Ebenen von Gesellschaft (also auch Politik, Kultur...). Wenn die Abhängigkeit der Wirtschaft von der Politik, der Organisationsform der Gesellschaft bedacht wird, zeigt sich die Relevanz der politischen Teilhabe von attac: In welcher Organisation von Gesellschaft wollen wir leben (und damit Wirtschaft beeinflussen)? Welche Widerstandsformen sind vor diesem Hintergrund möglich? Geht es um Widerstand allein oder nicht auch um Gestaltung (= Möglichkeiten)?
2. Problem von Universalismus vs. Partikularismus: Das Universale (Globale) ist in den Konzeptionen von Re-Lokalisierung etc. in der Arbeit von attac-m nicht mitgedacht. Es geht um die Frage der Vermittlung von U. und P.: In welcher Form sollen beide gleichzeitig bestehen? U. = Global, P.= Lokal. Das Globale ist ein Hintergrund, der sich nicht mehr ausschließen lässt.

3. Phase: Reaktionen auf Globalisierung

Zeit der Globalisierungstheorien: wissenschaftliche Vorschläge und Reflexionen zur Gestaltung von Globalität/Globalisierung.

Differenzierte Globalisierungstheorien.

1. Neoinstitutionalismus: Weltweite Normen, wie Organisationen auszusehen haben, um kommunikabel zu bleiben: Nationalstaat, Ministerien, Universität (Departements),
2. Kosmopolitismus (Beck)
3. Negri/Hardt: Welchem Machtparadigma gehören wir an, und wie sieht ein zeitgemäßer Widerstand aus? Empire: Der globale Raum ist virtuell Zugriffsraum einer Machtpolitik: punktuell, grenzenlos, flexibel bis zur Verflüssigung. Betrifft Arbeit, Militär, Ressourcen, Abhängigkeiten... Wesen besteht in seiner *prinzipiellen Möglichkeit*, Virtualität, und insofern eine ständige Drohung und Krise.
4. Weltinnenpolitik (Habermas): Es gibt keine Außengrenzen mehr, nur noch eine Weltinnenpolitik und insofern eine Weltpolizei (man denke an USA).
5. Menschheit als Subjekt der Globalität: Demokratie?
6. Weltstaat etc.

Tendenz: Re-Nationalisierung

- Erstarren der Neonationalisten (Österreich, Italien), Protektionismus (USA),
- Entstehung neuer Staaten

= Gegenbewegung zur Globalisierung, die Globalisierung als weltweite Bewegung nicht in ihre Gestaltung aufnehmen können und insofern Katastrophe bedeuten, weil eine Bewegung, die ja bereits im Prozeß ist, nicht aufgehalten werden kann, indem versucht wird sie einfach zu stoppen oder zurück zu drehen (etwas Bewegtes lässt sich nur einigermaßen human stoppen, indem es lediglich *gebremst* wird, nicht eine Mauer errichtet wird, gegen die das Ding dann fährt, wie es die Neuideologie der Nationalen bedeutet).

Schlußwort:

Globalisierung heißt gerade eine *De*-nationalisierung (wenn man das Referat einmal zusammenfasst); eine *Re*-Nationalisierung bedeutet der Versuch hinter eine historische Entwicklung zurückzugehen und ist somit wissenschaftlich *reaktionär* (mit all den Konsequenzen die ein Konservatismus bedeutet, der neuere Entwicklungen abtöten oder dahinter zurück will...)